

Fadenkreuz sich zeigt. Zur richtigen Weiterbeförderung des Arbeitsfadens von einer Spinne zur nächstanzuführenden, ist es nothwendig, den ersten Stich rechts über die wagrecht laufenden vier Webefaden auszuführen, den zweiten unterhalb über die senkrechten, den dritten links über die wagrechten und den letzten vierten Stich oberhalb über die senkrechtlaufenden, wobei die Nadel zur Herstellung der darauffolgenden Spinne (vergl. ihre Stellung auf Abb. Nr. 90) in das unterhalb der bereits fertigen Spinne stehende Quadrat geleitet wird.

Die Musterung, Abb. Nr. 91, durchbricht den Stoff in schrägen Stichreihen. Die Herstellung desselben ist folgende: Man überwickelt mit dem Arbeits-

Nach Vollendung der halbseitigen Lückenbildung werden von der aus vier Blättchen gebildeten, nebenan stehenden Quadratform zwei über vier Faden reichende Blättchenformen ausgeführt. Man beginnt sie mit einem Stich, der über eine Webefadenkreuzung reicht und geht dann geradlinig immer um einen Faden weiter, bis der Stich vier Webefadenkreuzungen überspannt. Von da aus werden die Blättchen wieder um eine Fadenkreuzung verringert, bis sie mit einem, über eine Webefadenkreuzung reichenden Stich enden. Den zwei Blättchen folgt wieder die halbseitige Lückenbildung und so abwechselnd fort, bis die erste Reihe zu Ende geführt ist. Die zweite Reihe, in der vorherbeschriebenen Weise zur Ausführung gebracht,

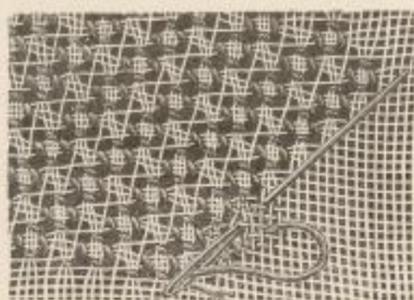


Fig. 94.

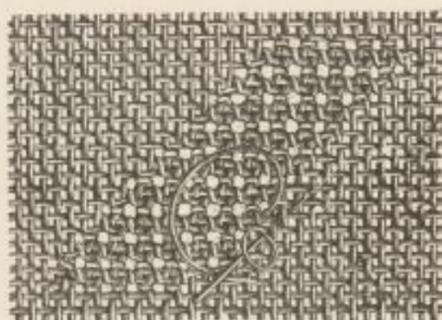


Fig. 96.



Fig. 95.

faden zweimal drei Webefaden von links nach rechts, führt dann den Arbeitsfaden an der Kehrseite des Stoffes über drei Fadenkreuzungen des Gewebes an die Oberseite des Stoffes zurück, überwickelt hierauf von unten nach aufwärts stechend, abermals zweimal drei Webefaden und führt sodann den Arbeitsfaden an der Kehrseite des Stoffes in der Richtung des Pfeiles über drei Fadenkreuzungen des Gewebes weiter.

Dieses Vorgehen in beschriebener Weise abwechselnd fortgesetzt, dabei mit jedem Stich den Arbeitsfaden ziemlich fest anziehend und in gleicher Stichführung Reihe an Reihe abgeschlossen, ergibt den sogenannten Stäbchendurchbruch.

Zur Herstellung des à jour-Musters, Abb. Nr. 92, überfängt die Nadel mit dem Arbeitsfaden abwechselnd einmal nach rechts, einmal nach links stechend zweimal drei Fadenkreuzungen des Gewebes, wodurch eine Zickzacklinie entsteht, die bei jeder Stichführung durch festes Anziehen des Arbeitsfadens Lücken erzeugt.

Die Herstellung der Musterung, Abb. Nr. 93, vollführt sich in geraden Reihen. Man arbeitet jede Reihe zur Hälfte in einer hin- und zurückkehrenden Tour, indem man von einer Stofflücke ausgehend über vier Faden in der Höhe, immer um einen Faden weitergehend, Ueberfangstiche macht.

führt die Lückenbildungen, sowie die Blättchen ihrer Vollendung entgegen. Die nachfolgenden Formen werden zu den bereits vollendeten in versetzter Lage angebracht.

Das à jour-Muster, Abb. Nr. 94, wird in hin- und zurückkehrenden Reihen, in diagonaler Richtung ausgeführt. Man leitet zu Beginn des Musters den Arbeitsfaden, nachdem er durch den Stoff von unten nach oben geführt worden ist, an der rechten Seite des Stoffes über drei Faden geradlinig nach links, und dann, an der Kehrseite des Stoffes, über drei Webefadenkreuzungen in der Richtung nach oben weiter. (Siehe die Stellung der Nadel.) Von da aus wird die Nadel über drei Webefaden geradlinig nach abwärts ge-

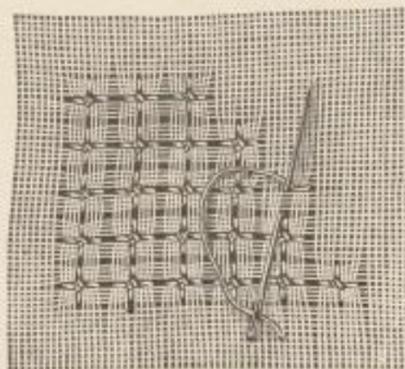


Fig. 97.

führt und hierauf über drei Webefadenkreuzungen in der Richtung nach aufwärts weitergeleitet. Ist die Nadel an dieser Stelle herausgezogen, beginnt man wieder mit dem geraden Stich nach links, mit dem man die à jour begonnen hat und führt die erste Stichreihe, in der beschriebenen Weise weiter verfahren, ihrer Vollendung entgegen. Die zweite Stichreihe schliesst sich der ersten knapp an, während die dritte Reihe, in dieser Weise berechnet, zu beginnen ist, dass die Lückenbildungen derselben von zwei Stofffaden gekreuzt werden. Die folgende vierte Reihe schliesst sich der dritten wieder knapp an und die